



Vorlesungsverzeichnis für das Zertifikat Gender Studies im Wintersemester 2017/18

Ringvorlesung:

15181.4467 SEX! Von Freiheit, Scham, Gewalt, Bildung und aktuellen Diskussionen 3

Einführungsseminare:

Sozialwissenschaftliche Perspektiven:

14393.0008 Gender-Kompetenzen vermitteln 4

14393.0006 Empowerment 4

14393.0003 Integratives Sprechen - für eine Kommunikation ohne Diskriminierung und Pathologisierung 5

14385.0017 The joy of being different? Die aktuelle Situation von LGBTIQ im internationalen Kontext 6

14389.0006 Sexualisierte Gewalt 6

Kultur- und geisteswissenschaftliche Perspektiven:

15181.4466 Gender Stories – Einführung in die Gender und Queer Studies 7

15181.4468 Verkörperte Objektivität: Vergeschlechtlichte Körper zwischen Diskurs und Materialität 7

14389.0001 Einführung in die Gender und Queer Studies 8

15181.4472 Fuck you (not)! - Eine Einführung in Asexuality Studies 9

Politikwissenschaftliche Perspektiven:

15181.4470 Wer partizipiert woran und warum (nicht)? Auf dem Weg zu einem gender- und diversitätsreflexiven Partizipationsbegriff 9

Psychologische Perspektiven:

15181.4473 Begehren, Macht und Geschlechtsidentifizierung in der psychoanalytischen Theorie 10

Geographische Perspektiven:

15181.4475 Queering Space. Kritische und (queer-)feministische Raumtheorien und –konzepte.....	11
Aufbauseminare:	
Literaturwissenschaftliche Perspektiven:	
14569.3607 War Novels, Gender and Trauma	12
Sozialwissenschaftliche Perspektiven:	
14390.0121 Anerkennung oder Umverteilung? Die moralische Grammatik sozialer Konflikte	13
14385.0011 Menschenrechte, Biopolitik und Behinderung.....	13
14389.0018 Einführung in die KörperLeibsoziologie.....	14
14393.0012 Neoemanzipatorische Sexualpädagogik.....	14
14393.0000 Anerkennung und Selbstbestimmung	15
14390.0041 Ökologische Krisen und Ungleichheitsverhältnisse.....	16
14389.0007 Kritische Weißseinsforschung	17
14389.0013 GeMachte Körper	17
Historische Perspektiven:	
14385.0015 'Madame wünscht keine Kinder'? Frauen in den visuellen Medien des Nationalsozialismus	18
14385.0016 'Paragraph 175' - die Verfolgung Homosexueller im Nationalsozialismus.....	18
14385.0018 Von Müttern und ‚Nazissen‘ - Frauen in Nationalsozialismus	19
Medizinische Perspektiven:	
15181.4476 Gendermedizin	19

Ringvorlesung:

15181.4467 SEX! Von Freiheit, Scham, Gewalt, Bildung und aktuellen Diskussionen

Lehrpersonen: Martina Masurek, Claudia Nikodem, Dirk Schulz

Donnerstag 16.00 - 17.30h

Hörsaal H 111, IBW Gebäude

Im Rahmen der GeStiK-Ringvorlesungsreihe wird im Wintersemester 2017/2018 Sex genauer in den Blick genommen. Ein Begriff, der viele Assoziationen weckt und vor dem Hintergrund aktueller Ereignisse aus wissenschaftlicher Perspektive betrachtet und diskutiert wird. Die Vorträge lassen sich den Themenbereichen „Sexuelle Bildung“ und „Sexualisierte Gewalt“ zuordnen und nehmen neben theoretischen Auseinandersetzungen aktuelle Diskurse und Dynamiken in den Blick. Dabei sorgen die unterschiedlichen Herangehensweisen und Ansätze der Vortragenden aus Praxis und Wissenschaft für eine spannende Debatte. Inwiefern birgt die Binarität der Geschlechter Gefahr von Gewalt? Warum und wie nutzt die „Neue Rechte“ Sex als Polarisierungsinstrument? Wie kann Prävention gelingen und in welchen Bereichen findet sie statt?

...von Freiheit, Scham, Gewalt, Bildung und aktuellen Diskursen – wir freuen uns auf Ihre Teilnahme, Interesse und anregende Diskussionen!

Einführungsseminare:

Sozialwissenschaftliche Perspektiven:

14393.0008 Gender-Kompetenzen vermitteln

Lehrperson: Annette Raczuhn

Blockseminar (Räume und Termine siehe KLIPS)

Wenngleich Geschlecht seit Jahrhunderten zu den prägendsten Identifikations-Kategorien zählt, ist es als Konzept erst seit einigen Jahren in der wissenschaftlichen Auseinandersetzung angekommen. Seitdem wir die Gender Studies als Studiengang verzeichnen und Gender Mainstreaming als politische Maßnahme Eingang in die Gesellschaft gefunden hat, werden Gender Kompetenzen zu einer der wichtigsten Schlüsselqualifikationen.

Die Pluralisierung der Lebens- und Lebensweisen stellt uns zunehmend vor die Schwierigkeit, Menschen nicht einordnen zu können, nicht zu verstehen, möglicherweise mit den negativen Folgen über sie hinweg zu sehen. Dieses Seminar möchte zunächst ein Grundverständnis von den Konzepten Gender, Sex, Sexuality vermitteln um daran anknüpfend die Essentialisierung von Geschlecht zu hinterfragen. Im Anschluss daran wenden wir uns dem schulischen Kontext zu, in welchem Gender Kompetenzen als Intervention vermittelt werden können.

14393.0006 Empowerment

Lehrperson: Annette Raczuhn

Blockseminar (Räume und Termine siehe KLIPS)

Empowerment setzt sich in der Beratung und psychologischen Praxis immer mehr als Strategie zur Unterstützung der Selbstbestimmung durch. In dieser ressourcenorientierten Intervention wird der Fokus auf die Potenziale der Menschen gerichtet, um Ressourcen aufzubauen, die zukünftig bei der Bewältigung

von Konflikten (beispielsweise bei Rassismen und Diskriminierungen) und Krisen die Selbstbestimmung und Autonomie der KlientInnen unterstützen. Der Empowerment-Ansatz will weg von der defizitären Problemorientierung und eignet sich aus diesem Grund besonders gut zur Bewältigung von Mobbing-Erfahrungen. Zunächst suchen wir jedoch nach den Ursachen und Wirkungen von Rassismen und Diskriminierungen, um im Anschluss daran über die Überschneidung von Diskriminierungsformen (Intersektionalität) einen Zugang zu dem Empowerment-Konzept als Einzelhilfe oder kollektive Selbstorganisation zu erhalten.

14393.0003 Integratives Sprechen - für eine Kommunikation ohne Diskriminierung und Pathologisierung

Lehrperson: Annette Raczuhn

Mittwoch 16.00 - 17.30h

Raum 172, HF-Gebäude Klosterstr

Die sprachliche Benennung und Anrufung von Personen kann mitunter zu Diskriminierungen und Pathologisierungen führen. Beschimpfungen, Hassreden, Diskriminierungen und Rassismen finden Einzug in die Sprachkultur und müssen nicht immer offensichtlich erkennbar sein. Integratives Sprechen ist als eine Art Sprachprojekt zu verstehen, welches ohne Ausschlüsse und Pathologisierungen Menschen inkludiert und anerkennt. Zunächst werden wir Einblicke in verschiedene Kommunikationstheorien erarbeiten, anhand derer Kommunikations-Krisen verständlich werden. Im Anschluss suchen wir die Ursachen und Wirkungen von Schimpfwörtern und Hassreden, um eine gender-gerechte, interkulturelle und anerkennende Sprachform zu entwickeln. Zudem wollen wir uns mit der zunehmenden Kritik bezüglich einer Einführung von nicht-diskriminierenden Sprachhandlungen auseinandersetzen.

14385.0017 The joy of being different? Die aktuelle Situation von LGBTIQ im internationalen Kontext

Lehrperson: Inka Wilhelm

Dienstag 16:30 - 18.00h

Raum S 166, HF-Gebäude Frangenheimstr.

Die Bevölkerungsgruppe der LGBTIQ (Lesbian, Gay, Bisexual, Trans*, Intersex, Queer) ist international betrachtet eine der vulnerabelsten Gruppen überhaupt. Sie ist einem erhöhten Risiko ausgesetzt diskriminiert, diskreditiert, misshandelt und getötet zu werden. Viele LGBTIQ leben versteckt oder müssen aufgrund ihrer sexuellen Orientierung oder Identität aus ihrem Heimatland fliehen. Gleichzeitig ist in einigen Ländern, in denen eine (annähernde) Gleichstellung einzelner LGBTIQ-Gruppen erreicht zu sein schien, ein ‚Toleranz-Backlash‘ zu beobachten.

Im Rahmen des Seminars werden wir uns mit der Situation von LGBTIQ in verschiedenen Ländern auseinandersetzen. Dabei werden wir sowohl die prekäre Lebenssituation von LGBTIQ und das Thema ‚Flucht‘ beleuchten wie auch das Phänomen der (neu erstarkenden) LGBTIQ-Phobie in vermeintlich toleranten Gesellschaften.

14389.0006 Sexualisierte Gewalt

Lehrpersonen: Claudia Nikodem, Martina Masurek

Mittwoch 10.00 - 11.30h

Raum 0.A 01, Bauwens Gebäude

In diesem Seminar nähern wir uns dem schwierigen, aber in der Lehrer_innenausbildung unausweichlichen Themenkomplex der sexualisierten Gewalt. Neben einer theoretischen und thematischen Hinführung zum Thema, werden wir uns mit möglichen Handlungskonzepten beschäftigen.

Kultur- und geisteswissenschaftliche Perspektiven:

15181.4466 Gender Stories – Einführung in die Gender und Queer Studies

Lehrperson: Dirk Schulz

Mittwoch 12.00 - 13.30h

Raum S 92, Philosophikum

Dieses Seminar gibt einen Einblick in Geschichte(n), Positionierungen und Perspektiven der Gender und Queer Studies, die gerade in letzter Zeit im deutschsprachigen Raum wahlweise für die „Pervertierung einer natürlichen Geschlechterordnung“ oder für eine Politik der „Gleichmacherei“ verantwortlich gemacht werden. Feministische und queere Theorien werden häufig im Alltagsverständnis als „realitätsfern“ und im akademischen Raum als zu politisch und ideologisch abgewertet. In diesem Seminar wollen wir anhand einiger ausgewählter Texte der Frage nachgehen, inwiefern diese Einschätzungen als ein Abwehrmechanismus und Sicherungsversuch einer androzentrisch- heteronormativen Ordnung zu verstehen sind. Die Seminarliteratur soll dabei gleichzeitig einige wichtige Denkströme, die die Gender und Queer Studies präg(t)en vermitteln und zur Diskussion stellen.

15181.4468 Verkörperte Objektivität: Vergeschlechtlichte Körper zwischen Diskurs und Materialität

Lehrperson: Lea Carstens

Montag 10.00 - 13.30h, Start am 16.10., 14tägig

Raum S 73, Philosophikum

Körper waren in den Geistes- und Kulturwissenschaften bis vor kurzem von einer „absent presence“ (Shilling 1993) geprägt. Erst seit 30 Jahren vollzieht sich, unter Einfluss der Debatten um Postmoderne, Feminismus und Konstruktivismus, der von Gugutzer (2015) konstatierte body turn, der als unvollendet gilt. Jüngst werden Körper nun zwischen Materialität und Diskurs im ‚neuen Materialismus‘ (Coole/Frost 2010) verhandelt. Anti-dualistische Zugänge, die Dichotomien wie Natur und Kultur in Frage stellen sind dabei vorherrschend. Im Seminar wird der Frage nachgegangen wie vergeschlechtlichte Körper ‚neu-

materialistisch' gedacht werden können und welche Zugänge, die sich jenseits der Reproduktion von Subjekt-Objekt-Oppositionen verorten, für die Betrachtung in Frage kommen (Autoethnografie).

14389.0001 Einführung in die Gender und Queer Studies

Lehrperson: Susanne Völker

Mittwoch 16.00 - 17.30h

Hörsaal H 124, HF-Hauptgebäude

Gender und Queer Studies untersuchen die Hervorbringungen, Konstruktionen, Materialisierungen von ‚Geschlecht‘, ‚Sexualität‘, ‚Geschlechterverhältnissen‘ und ‚Heteronormativität‘ sowie ihre Verflechtungen in sozialen, kulturellen, rechtlichen, ökonomischen und naturwissenschaftlichen Ordnungsmustern und Klassifikationen. ‚Gender‘ und ‚Sexualität‘ verweisen dabei auf sehr verschiedene Dimensionen, Wirkungsweisen und Bedeutungsgehalte, die unser „In-der-Weltsein“ maßgeblich hervorbringen. Als kritische Verfahren problematisieren Gender und Queer Studies homogenisierende Praktiken und dichotome Gegenüberstellungen, die Ungleichheiten und Ausschlüsse erzeugen und die Anerkennung von Differenzen und eine gleichberechtigte, gerechte Partizipation verhindern. ‚Geschlecht‘ ist dabei kein Gegenstand ‚an sich‘, sondern geht mit anderen sozio-materialen Erscheinungen mehr oder weniger dauerhafte, kohärente oder flüchtige, dissonante Muster ein.

In der einführenden Vorlesung sollen zentrale Zugänge und Debatten der Gender & Queer Studies und feministischer Theorien aus sozialwissenschaftlich geprägter, aber auch aus disziplinübergreifender Perspektive entfaltet und diskutiert werden. Hierbei werden auch aktuelle Impulse und Problematisierungen der Postcolonial-, Subaltern- und Affect-Studies sowie des New Materialism aufgegriffen.

15181.4472 Fuck you (not)! - Eine Einführung in Asexuality Studies

Lehrperson: Nadine Dannenberg

Einführung: 17.11. 12.00 - 13.30h Raum S 76, Philosophikum

1. Block: 16./17.12. Raum S133 HF-Hauptgebäude
2. Block: 20./21.01. Raum S133 HF-Hauptgebäude

In den Gender & Queer Studies nehmen Diskurse um „das Sexuelle“ eine zentrale Stellung ein. Die Beschäftigung mit dem komplementierenden Asexuellen hat jedoch erst kürzlich eingesetzt. Das ist insofern fatal als die Beschäftigung mit Asexualität nicht nur den Blick auf (hetero-)normative Mechanismen schärft, sondern noch weitreichender auf eine Sexualnormativität hinweist, die insbesondere neoliberal-kapitalistische Systeme fundamental prägt. Mithilfe grundlegender Positionen und Thesen aus gender_queertheoretischer, psychoanalytischer, und autobiografischer Perspektive soll ein Einstieg in die noch junge Disziplin der Asexuality Studies geboten werden, wobei mit Texten, Websites und verschiedenen audiovisuellen Formaten auch methodisch ein interdisziplinärer Ansatz forciert wird.

Politikwissenschaftliche Perspektiven:

15181.4470 Wer partizipiert woran und warum (nicht)? Auf dem Weg zu einem gender- und diversitätsreflexiven Partizipationsbegriff

Lehrperson: Melisa Bel Adasme

Einführung: 13.10. 12.00 - 13.30h Raum S 76, Philosophikum

1. Block: 04./05.11. Raum S 136, HF-Hauptgebäude
2. Block: 16./17.12. Raum S 136, HF-Hauptgebäude

Partizipation gilt als elementares Prinzip demokratisch verfasster Gesellschaften. Für eine lebendige Demokratie ist es unabdingbar, dass die in ihr lebenden Menschen die Möglichkeit haben, zu partizipieren. Dabei wird Frauen grundsätzlich ein abnehmendes Interesse an und eine schwindende Bereitschaft zu

politischer und sozialer Partizipation bzw. eine mangelnde Partizipationskompetenz zugeschrieben. Dies wird jedoch selten auf die enge Definition des Partizipationsbegriffs, auf fehlendes Gender Mainstreaming bzw. mangelndes Diversity Management zurückgeführt. In diesem Seminar werden wir uns dem Partizipationsbegriff kritisch annähern und anhand ausgewählter gender- und diversitätsreflexiver Ansätze neue Perspektiven auf Partizipation und Bürgerschaftlichkeit herausarbeiten.

Psychologische Perspektiven:

15181.4473 Begehren, Macht und Geschlechtsidentifizierung in der psychoanalytischen Theorie

Lehrperson: Thomas Dojan

Freitag 10.00 - 11.30h

Raum S 76, Philosophikum

Die Psychoanalyse, begründet durch Sigmund Freud, hat den Diskurs über Sexualität fundamental neu ausgerichtet. In der Theorie des Ödipuskomplexes werden die Fragen nach Begehren und Geschlechtsidentifizierung eng geführt und unter dem Aspekt der Gewissensbildung in subtiler Weise *avant la lettre* machtheoretisch untersucht. Im Anschluss an die Texte Freuds und deren Rezeption durch Jacques Lacan entwickelte Judith Butler eine wirkmächtige Theorie von Geschlechtsidentifizierung qua Ein- und Ausschlusseffekten in ihrem wegweisenden Buch *Gender Trouble*. Das Seminar stellt die Fragen nach Begehren, Macht und Geschlechtsidentifizierung in der psychoanalytischen Theorie und arbeitet nah an subjekttheoretischen und klinischen Primär- und Sekundärtexten der Psychoanalyse.

Geographische Perspektiven:

15181.4475 Queering Space. Kritische und (queer-)feministische Raumtheorien und –konzepte

Lehrperson: Esther Mader, Leon Witzel

Einführung: 20.10. 12.00 - 13.30h Raum S 76, Philosophikum

1. Block: 02./03.12. Raum S 133, HF-Hauptgebäude
2. Block: 13./14.01. Raum S 130, HF-Hauptgebäude

Jegliche soziale Interaktion findet in Räumen statt, ob virtuell oder real. Aber was ist Raum? Wie werden Räume hergestellt? Warum fühlen wir uns in manchen Räumen zu Hause, in manchen fehl am Platz? Wer macht Raum und wer hat Macht in und über Raum? Wer wird in welche Räume wo ein- oder ausgeschlossen? Wer oder was bestimmt darüber? Sind Ein- und Zutrittsbeschränkungen von Räumen veränderbar und was hat das mit mir zu tun?

In diesem Seminar wollen wir all diesen Fragen nachgehen. Dabei nähern wir uns den Antworten von einem konstruktivistischen Standpunkt und verknüpfen verschiedene kritische Perspektiven der Geographie, Gender, Queer und Trans Studies. Zentral ist hierbei das Wechselspiel der Mensch-Umwelt-Beziehung.

Aufbauseminare:

Literaturwissenschaftliche Perspektiven:

14569.3607 War Novels, Gender and Trauma

Lehrperson: Andrea Gutenberg

Montag 14.00 - 15.30h

Raum S 91, Philosophikum

The atrocities of the two world wars of the 20th century and their literary representation will form the focus of this seminar. The set texts comprise five war novels that deal with the experience of war from various perspectives and reveal the gender constraints and traumata it entails. In addition, we will discuss selected poems and short stories on the same topic. Our theoretical framework will mainly consist in studies of the historical novel, Trauma Studies and Gender Studies.

TEXTS: Rebecca West: *The Return of the Soldier* (1918); Pat Barker: *Regeneration* (1991); Michael Ondaatje: *The English Patient* (1992); Timothy Findley: *The Wars* (2001); Rachel Seiffert: *The Dark Room* (2001).

Sozialwissenschaftliche Perspektiven:

14390.0121 Anerkennung oder Umverteilung? Die moralische Grammatik sozialer Konflikte

Lehrperson: Anne Klein

Dienstag 16.00 - 17.30h

Raum S 139, HF-Hauptgebäude

Soziale Ungleichheit hat viele Gesichter. Neben der Diskriminierung entlang race, gender and disability ist auch der Sozialrassismus – die Feindseligkeit gegenüber sozial schwachen Gruppen – weit verbreitet. Der Sozialphilosoph Axel Honneth stellt der „Abwertung des Anderen“ die Forderung nach Anerkennung gegenüber. Aus der Perspektive des Feminismus und der sozialen Bewegungen hat die Politologin Nancy Fraser die Frage aufgeworfen, inwieweit eine demokratische Praxis auch Fragen nach der Umverteilung gesellschaftlichen Reichtums notwendig macht.

In diesem Seminar geht es zunächst darum, Honneths theoretischen Ansatz zu verstehen. Zweitens wird die analytische Schärfe und Brauchbarkeit dieses Konzepts am Beispiel von ausgewählten Kämpfen um Anerkennung überprüft. Drittens werden die Kritik und mögliche Erweiterung des Anerkennungsparadigmas diskutiert.

14385.0011 Menschenrechte, Biopolitik und Behinderung

Lehrperson: Anne Klein

Montag 12.00 - 13.30h

Raum S 134, HF-Hauptgebäude

Im Spannungsfeld neuer Reproduktionstechnologien stellt sich unter anderem auch die Frage nach einer möglichen Neubewertung von „Normalität“ und „Behinderung“. Jürgen Habermas hat vor einer Liberalisierung der Eugenik gewarnt, allerdings werden philosophische Reflexionen vielfach als rein moralische Postulate abgetan. Ausgehend von der historischen Folie des Nationalsozialismus und angesichts der Dynamik neuer Technologien in den letzten 30 Jahren wollen wir die Überlegungen von Michel Foucault zur Biopolitik heranziehen, um zu einer kritischen Einschätzung aktueller Praktiken zu gelangen. Ziel des Seminars ist es, eine spezifisch pädagogische Perspektive zu Fragen der biopolitischen Diskriminierung zu entwickeln, die die persönliche Kompetenz stärkt und

angemessen auf die Behandlung des Themas in professionellen Zusammenhängen (beispielsweise fächerübergreifender Unterricht oder in Beratungskontexten) vorbereitet.

14389.0018 "Einführung in die KörperLeibsoziologie"

Lehrperson: Lisa Krall

Dienstags 12-13:30 Uhr in
Gebäude 214 Seminarraum S167

Unseren Körper haben wir, wir sind ihn aber auch. Spätestens seit Michel Foucault ist deutlich geworden wie zentral der Körper, z.B. seine Disziplinierung auch für Bildungseinrichtungen ist. Anhand zentraler Texte der KörperLeibforschung werden wir systematisch den Körper auf den Leib rücken.

Nach dem sogenannten *linguistic turn* wurde ein *material turn* diagnostiziert und die Thematisierung von Körperlichkeiten und Materie fokussiert. In der Veranstaltung diskutieren wir unterschiedliche theoretische Strömungen und Konzepte aus Bereichen, die der Geschlechtersoziologie und dem *New Materialism* zugeordnet werden und verschaffen uns anhand ausgewählter Texte einen Überblick über ein heterogenes Themenfeld - die Lektüre der Texte (deutsch & englisch) ist daher unbedingt erforderlich!

14393.0012 Neoemanzipatorische Sexualpädagogik

Lehrperson: Annette Raczuhn

Donnerstag 17.45 - 19.15h
Raum S 130, HF-Hauptgebäude

In Zeiten der Flexibilisierung und Pluralisierung der Geschlechter scheint in den deutschen Schulen die Sexuaufklärung in der Zeit rückwärts zu laufen. Zuletzt wehrte sich Baden-Württemberg gegen eine Modernisierung der Sexuaufklärung. Wieso scheint „Neoemanzipatorische Sexuaufklärung“ so schlecht umsetzbar und stößt auf derartige Widerstände? Wie können die Themen Trans*gender und Inter*sex an Schüler*Innen vermittelt werden ohne Schaulust zu vermitteln. Dieses Seminar soll zunächst einen Einblick in die Thematik Sexualität geben. Zudem werden wir die Verschränkung von Gender, Sex, Sexualität und

Begehren erarbeiten, die als Grundlage für das Konzept der Anerkennung und Selbstbestimmung dienen. Im Anschluss daran soll die Geschlechterkonstruktion in der Pädagogik besprochen werden um dann über neue Wege der Sexuaufklärung zu informieren. Anschließend wollen wir uns der Umsetzung dieser widmen und werden gemeinsam mit einem Methoden-Workshop schließen, in welchem wir die verschiedenen Möglichkeiten zu interdisziplinären Sexualpädagogik kennenlernen.

14393.0000 Anerkennung und Selbstbestimmung

Lehrperson: Annette Racuhn

Montag 8.00 - 9.30h,

Raum S 130, HF-Hauptgebäude

Anerkennung ist die Voraussetzung von gesellschaftlicher Teilhabe und damit verbunden auch die Voraussetzung für Kommunikation und Beteiligung an gesellschaftlichen Entscheidungsprozessen. Wir werden uns daher mit Theorien der Anerkennung auseinandersetzen und zusammen erarbeiten, wie Anerkennung wirkt, was passiert wenn Anerkennung verweigert wird und welche positive Wirkung Anerkennung im schulischen Kontext und in Bezug auf soziale Gleichheit haben kann.

Anknüpfend daran wollen wir uns dem Thema der Selbstbestimmung (Autonomie) widmen. Vor allem in einer Zeit der zunehmenden Individualisierung zeigen sich unter dem Begriff Selbstbestimmung erste Schattenseiten, da neben dem Recht auf Freiheit, die Pflicht zur Selbstführung immer mehr Bedeutung erhält. Wir werden uns im Kontext der neoliberalen Individualisierung einen neuen Zugang zur Selbstbestimmung erarbeiten um diesen für den schulischen Kontext zu nutzen.

14390.0041 Ökologische Krisen und Ungleichheitsverhältnisse

Lehrperson: Julia Lingenfelder

Donnerstag 10.00 - 11.30h,
Raum S 131, HF-Hauptgebäude

Klimawandel, Umweltzerstörung und die Endlichkeit natürlicher Ressourcen werden nicht zuletzt im Zuge der zahlreichen internationalen Konferenzen derzeit in einer breiten Öffentlichkeit diskutiert. Meist wird dabei z.B. der Klimawandel thematisiert als globales Menschheitsproblem, das alle gleichermaßen treffen wird.

Im Seminar werden wir demgegenüber der Frage nachgehen, inwieweit ökologische Fragen verbunden sind mit verschiedenen sozialen Ungleichheits- und Machtverhältnissen. Hierbei werden z.B. Fragen des Nord-Süd-Verhältnisses, Geschlechterverhältnisse, ökonomische Verhältnisse und rassistische Diskriminierungen in den Blick genommen.

Aus der Perspektive (kritischer) politischer Theorien werden wir relevante Konzepte zur Analyse struktureller Zusammenhänge und Ursachen erarbeiten und danach fragen, was die (sozial-)ökologische Krise mit unserer derzeitigen Wirtschafts- und Lebensweise aber auch mit Macht- und Ungleichheitsverhältnissen zu tun hat. Wir werden dabei auch Methoden kennenlernen und reflektieren, die gleichzeitig Anregungen für die eigene (zukünftige) Bildungsarbeit bieten können

14389.0007 Kritische Weißseinsforschung

Lehrperson: Claudia Nikodem

Montag 12-13.30h

Raum 0.A 01, Bauwens Gebäude

Seit etwa 15 Jahren wird in Deutschland die aus den USA stammende "critical whiteness studies" diskutiert. In dieser antirassistisch orientierten Forschungsrichtung steht die Frage des "Markierten" und "Nicht-Markierten" im Fokus des Interesses. Diesem Spannenden Diskurs werden wir uns in dem Seminar in Theorie und Praxis nähern. Die Reflexion eigener Machtpositionen gehört dabei mit zu den zu Analysegegenständen.

14389.0013 GeMachte Körper

Lehrperson: Tamar Klein

Donnerstag 12.00 - 13.30h

Raum 2.B 11, Bauwens Gebäude

In diesem Seminar befassen wir uns mit einer Reihe von Texten, Filmen und Fallbeispielen zu Politiken der Klassifizierung in Bezug auf den gegenderten Körper. Der Blick auf Normierung und Normalisierung von Körpern in unterschiedlich kulturell-zeitlichen Dimensionen eröffnet wichtige Fragestellungen hinsichtlich Hierarchien, Privilegien, Widerstand und Agency. Wir werden das „Normale“ zum Objekt des kritisch-sozialwissenschaftlichen Blicks machen. Davon ausgehend werden wir uns u. a. mit der De-Kolonialisierung von Körpern, queeren Körpern, dem Körper als „Baustelle“ (Körpermodifikationen, Schönheitschirurgie bei dyadis-identifizierten Menschen, chirurgische Interventionen bei als inter* und trans* identifizierten Menschen) und der Vermarktung von Körpern (Leihmutterchaft, Transplantation, Werbung, Sexindustrie) auseinandersetzen.

Historische Perspektiven:

14385.0015 'Madame wünscht keine Kinder'? Frauen in den visuellen Medien des Nationalsozialismus

Lehrperson: Inka Wilhelm

Mittwoch 16.00 - 17.30h

Raum 2.9 im Herbert-Lewin-Haus (Studierendenwohnheim, EG)

In der Ideologie des Nationalsozialismus wurde die Frau als „Gehilfin des Mannes“ (Adolf Hitler) betrachtet, deren Aufgabe es war, rasseideologisch erwünschten Nachwuchs auszutragen und Heim und Herd zu bewahren. Propagandamaterial wie Filme, Plakate oder Bilder spielten bei der Indoktrination dieses Frauenbildes in der Bevölkerung eine besondere Rolle. Gleichzeitig waren Frauen weiterhin berufstätig und machten auch im nationalsozialistischen System auf verschiedene Weise ‚Karriere‘.

Im Rahmen des Seminars werden wir uns mit dem Frauenbild der NS-Ideologie auseinandersetzen. Vor allem anhand von filmischen Materialien werden wir analysieren wie und zu welchem Zweck dieses Frauenbild in den entsprechenden Medien propagiert wurde.

14385.0016 'Paragraph 175' - die Verfolgung Homosexueller im Nationalsozialismus

Lehrperson: Inka Wilhelm

Mittwoch 12.00 - 13.30h

Raum S 134, HF_Hauptgebäude

Menschen mit gleichgeschlechtlicher sexueller Orientierung wurden im nationalsozialistischen Regime verfolgt, interniert und ermordet. Grundlage der Verfolgung war der seit 1872 (und bis 1994) existierende § 175 des deutschen Strafgesetzbuches (§ 175 StGB).

Im Rahmen des Seminars werden wir uns mit der Geschichte des § 175 und dem Verlauf der Verfolgung homosexueller Menschen im Nationalsozialismus beschäftigen. Wir werden außerdem einen Blick auf die in der Weimarer Republik erstarkte Bürgerrechtsbewegung der Schwulen und Lesben werfen sowie das Fortbestehen des Paragraphen in der Bundesrepublik bis 1994 betrachten.

14385.0018 Von Müttern und ‚Nazissen‘ - Frauen in Nationalsozialismus

Lehrperson: Inka Wilhelm

Blockseminar (Termine siehe KLIPS)

Auch Frauen haben eine Rolle im Nationalsozialismus gespielt. Als Mütter war es ihre zentrale Aufgabe, das Überleben und die Ausbreitung der 'arischen Rasse' zu sichern. Und auch Frauen waren von der NS-Ideologie überzeugt und arbeiteten ihr zu.

In diesem Seminar werden wir uns sowohl mit dem ideologischen Frauenbild des NS als auch mit den realen Aufgaben, die 'deutsche' Frauen in diesem Regime übernahmen, beschäftigen. Darüber hinaus werden auch Ambivalenzen und Widersprüche zwischen dem NS-Frauenbild und der (Kriegs-)Realität Thema sein.

Medizinische Perspektiven:

15181.4476 Gendermedizin

Lehrperson: Guido Grass, Christine Grimm, Vanessa Romotzky, Dirk Schulz

Mittwoch 16.00 - 17.30h,

Räume und Vortragsthemen entnehmen Sie bitte dem Seminarplan

Biologische, gesellschaftliche und sozio-kulturelle Bedingungen führen dazu, dass Männer und Frauen an unterschiedlichen Erkrankungen leiden, Erkrankungen unterschiedlich häufig auftreten und auch unterschiedlich wahrgenommen werden. Zugleich wird bei Vorliegen der gleichen Erkrankung bei Männern und Frauen die Diagnose mit anderer Häufigkeit gestellt. Wie Männer und Frauen behandelt werden, unterscheidet sich hierbei ebenso wie der Erfolg der

Behandlung. Über die krankheitsbezogenen Themen hinaus betrachtet das Seminar auch Themen wie Sportmedizin, Intersexualität, sexueller Missbrauch sowie Kommunikation aus der Genderperspektive.